



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Département fédéral de l'intérieur DFI
Office fédéral de la santé publique OFSP
Unité de direction Santé publique

Schadensminderung – mögliche Entwicklungsschritte im Zuge der Nationalen Strategie Sucht

Kanton Basel-Stadt, Gesundheitsdepartement

Forum für Suchtfragen 2016 zum Thema «Schadensminderung - ein Ansatz mit Zukunft»

10. November 2016

Astrid Wüthrich

Nationale Strategie Sucht

Koordinations- und Dienstleistungsplattform Sucht (KDS)





Inhalt

- 1) Rückblick auf die Viersäulenpolitik
- 2) Kurzes über die Nationale Strategie Sucht 2017-2024
- 3) Herausforderungen der Schadensminderung 2016
- 4) Die Schadensminderung in der Nationalen Strategie Sucht...
- 5) ...und darüber hinaus (an Stelle eines Fazits)



Die Viersäulenpolitik und ihre Ziele

- Förderung der Gesundheit von allen
- Überlebenshilfe und Schadensminderung
- Sensibilisierung für und Minderung von Risiken
- Sicherstellung eines Hilfsangebots, das sich an den Bedürfnissen der Konsumierenden ausrichtet
- Einschränkung der negativen Auswirkungen der Illegalität auf die Konsumierenden
- Eindämmung des Marktes und die Kontrolle der Produkte / der Angebote



Schadensminderung – mehr als eine vierte Säule

- Lernkultur
- Niederschwelligkeit
- Akzeptanzorientierung



Inhalt

- 1) Rückblick auf die Viersäulenpolitik
- 2) Kurzes über die Nationale Strategie Sucht**
- 3) Herausforderungen der Schadensminderung 2016
- 4) Die Schadensminderung in der Nationalen Strategie Sucht...
- 5) ...und darüber hinaus (an Stelle eines Fazits)

NATIONALE STRATEGIE SUCHT 2017–2024



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Im Rahmen von:

Gesundheit | Santé
Sanità | Sanadad **2020**



Aktueller Stand

- Verabschiedung der Nationalen Strategie Sucht durch den Bundesrat am 11.11.2015
- Gültig ab 1.1.2017
- Massnahmenplan: Voraussichtliche Kenntnissnahme durch den Bundesrat vor Ende 2016
- Dauer bis Ende 2024, parallel zur Nationalen Strategie zur Prävention der nichtübertragbaren Krankheiten (NCD-Strategie)

Nationale Strategie Sucht GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND



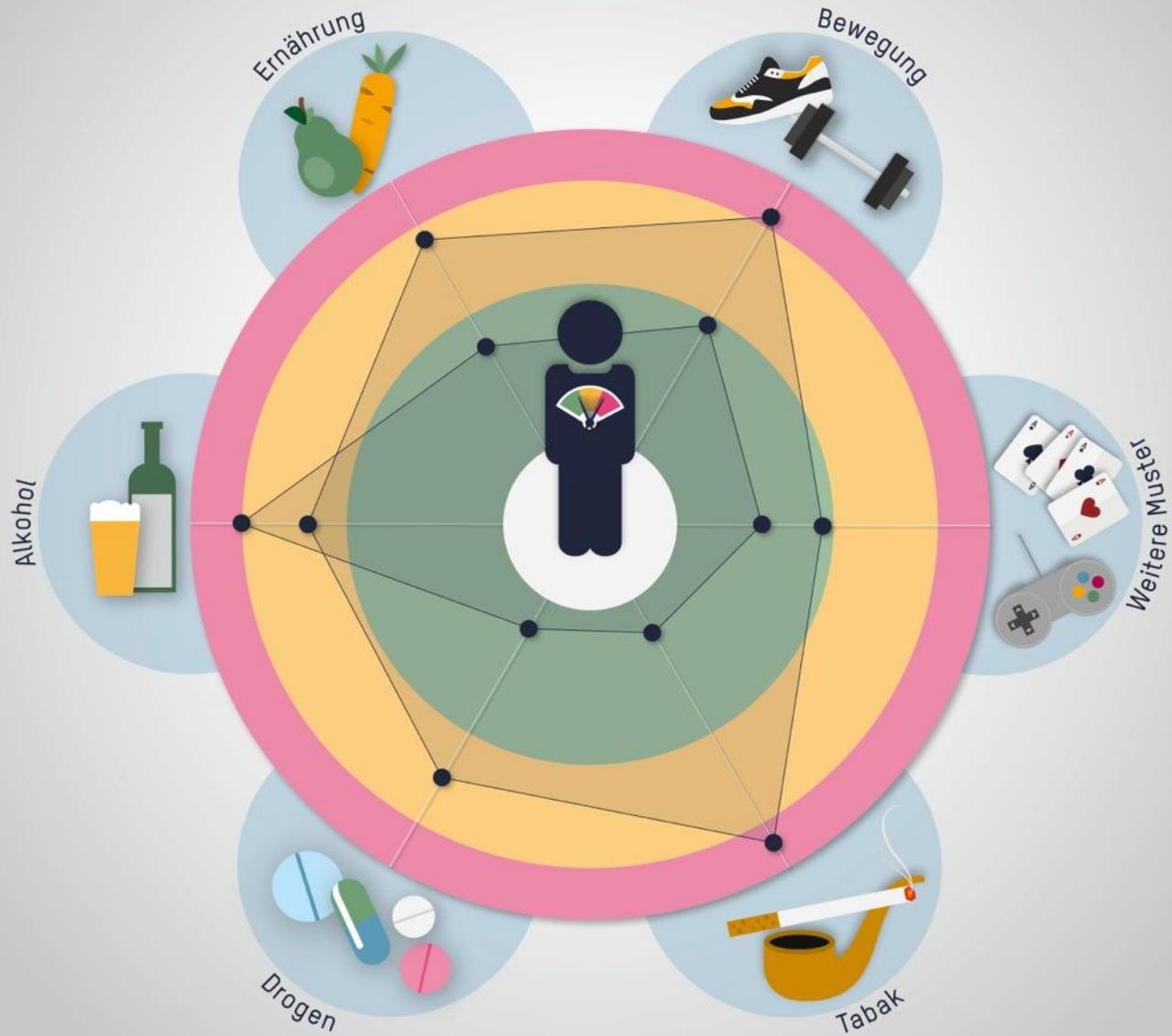
Nationale Strategie Sucht

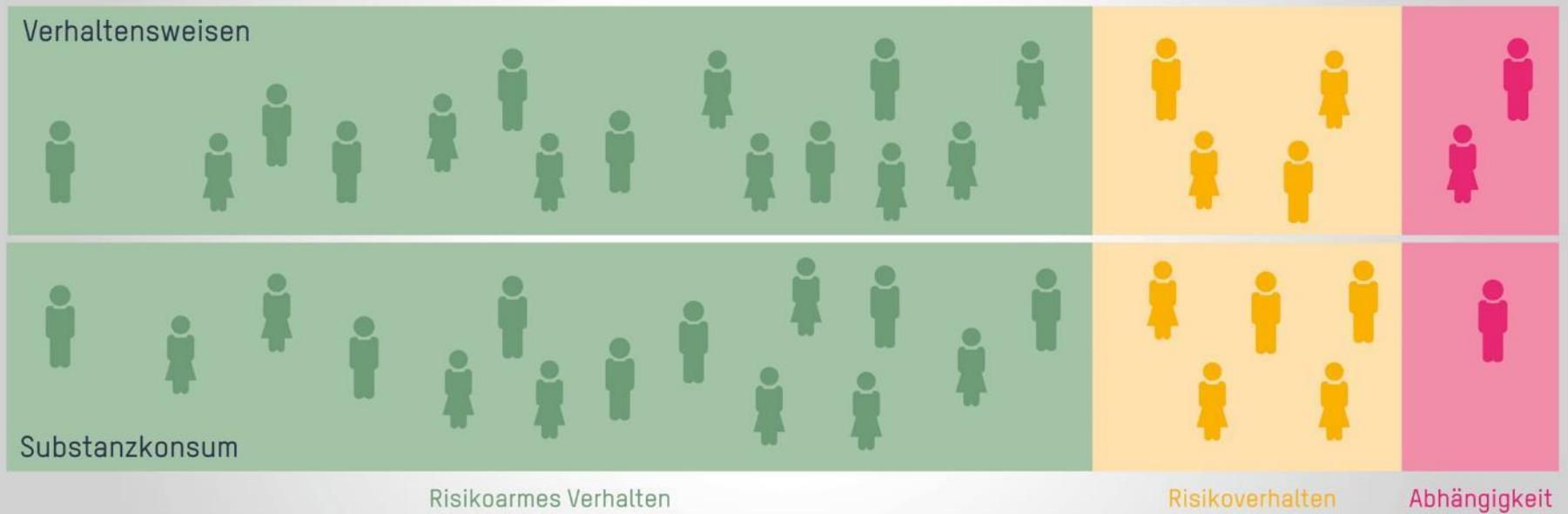
GESELLSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN



Nationale Strategie Sucht

INDIVIDUELLE VERHALTENS- UND KONSUMMUSTER







Die übergeordnete Ziele der Strategie Sucht sind:

- die Zahl abhängiger Menschen vermindern
- abhängige Menschen mit der notwendigen Hilfe und Behandlung versorgen
- gesundheitliche Schäden reduzieren
- negative Auswirkungen auf die Gesellschaft vermeiden



Inhalt

- 1) Rückblick auf die Viersäulenpolitik
- 2) Kurzes über die Nationale Strategie Sucht
- 3) Herausforderungen der Schadensminderung 2016**
- 4) Die Schadensminderung in der Nationalen Strategie Sucht...
- 5) ...und darüber hinaus (an Stelle eines Fazits)



Der Schnee auf dem wir alle
talwärts fahren,
kennt heute jedes Kind

Falco – Der Kommissar. 1982



Drogenkonsum – Normalisierung

- 1992: 21% der 20-24-jährigen, 11% der 35-39-jährigen haben jemals Drogen konsumiert
- 2012: 39% der 20-24-jährigen, 38% der 35-39-jährigen haben jemals Drogen konsumiert
- Bei den Männern waren es 2012 bei beiden Altersgruppen 46%/47%
- Bei den Frauen im gleichen Jahr 31% bzw. 27%
- Lebenszeitprävalenz von Exstasy lag 1997 bei den U40-jährigen bei 2.2%, 2012 bei 5.1%
- 1992 hatten rund 15% mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert. 2012 waren es rund 25%.



Drogenkonsum – Normalisierung

- 1992: 21.% der 20-24-jährigen, 11% der 35-39-jährigen haben jemals Drogen konsumiert
- 2012: 39% der 20-24-jährigen, 38% der 35-39-jährigen haben jemals Drogen konsumiert
- Bei den Männern waren es 2012 in beiden Altersgruppen 46%/47%
- Bei den Frauen im gleichen Jahr 31% bzw. 27%
- Lebenszeitprävalenz von Ecstasy lag 1997 bei den U40-jährigen bei 2.2%, 2012 bei 3.9%
- 1992 hatten rund 15% mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert. 2012 waren es rund 25%.
- Lebenszeitprävalenz von Heroin lag 1992 bei 1.3%, 2012 bei 0.8% (U40-jährige). Bei den Ü40-jährigen lag er 2012 bei 0.9%.

**Anstieg geschah in den 1990er und 2000er-Jahren
Die Zahl der Verzeigungen bei Cannabis steigt trotz stagnierendem Konsum**

Quelle: SGB 1992-2012



Was heisst das für die Schadensminderung?

- Heroinproblematik verlor an Bedeutung
- Für Menschen in den K&A braucht es passende Angebote
- Der Konsum von Drogen wird zunehmend eine « Normalität »



Was heisst das für die Schadensminderung?

- Heroinproblematik verlor an Bedeutung
- Für Menschen in den K&A braucht es passende Angebote
- Der Konsum von Drogen wird zunehmend eine « Normalität »
- Neue Konsumformen, Mischkonsum, neue Substanzen
- Neue Konsumierende, neue Settings und neue Problematiken
- Kooperationen sind dauerhaft zu sichern



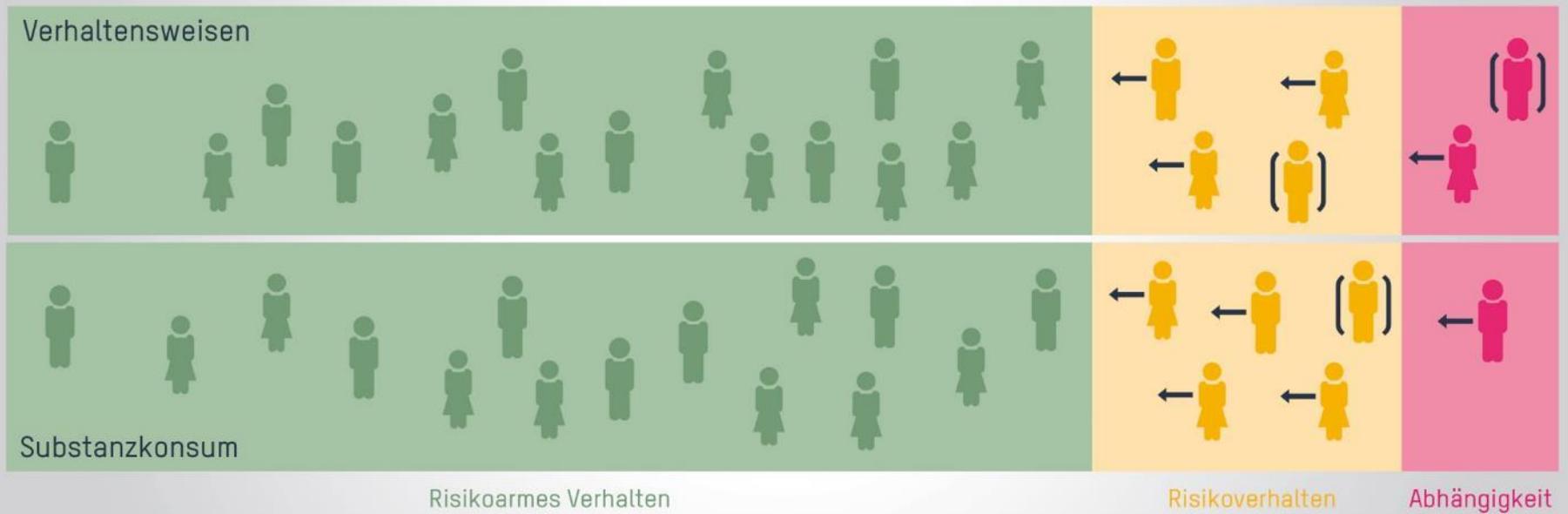
Was heisst das für die Schadensminderung?

- Heroinproblematik verlor an Bedeutung
 - Der Konsum von Drogen wird zunehmend eine « Normalität »
 - Neue Konsumformen, Mischkonsum, neue Substanzen
 - Neue Konsumierende, neue Settings und neue Problematiken
 - Kooperationen sind dauerhaft zu sichern
-
- Überlebenshilfe *und* Schadensminderung *und* Risikominimierung
 - Ausrichtung der Angebote auf neue Bedürfnisse und junge Konsumierende
 - Neue Themen (Strafvollzug, Strassenverkehr)
 - Ansätze für andere Suchtformen / Verhaltensweisen



Inhalt

- 1) Rückblick auf die Viersäulenpolitik
- 2) Kurzes über die Nationale Strategie Sucht
- 3) Herausforderungen der Schadensminderung 2016
- 4) Die Schadensminderung in der Nationalen Strategie Sucht...**
- 5) ...und darüber hinaus (an Stelle eines Fazits)





Ziel

**Niederschwellige
Hilfe und Verringerung
der negativen
Auswirkungen von
Suchtverhalten**

Strategische Ziele

Niederschweligen Zugang zu Hilfsangeboten sicherstellen und fördern

Das Angebot der Schadensminderung weiter entwickeln und auf neue Suchtformen ausweiten

Vorzeitige Todesfälle, Unfälle und Gewalt sowie Überdosierungen und Intoxikationen verringern

**Nationale
Strategie
Sucht**



Schadensminderung in der Nationalen Strategie Sucht

- Fortführung der bisherigen Absichten (MaPaDro, NPA, NPT)
- Zentrales Handlungsfeld
- Aspekte der Schadensminderung und der Risikominimierung

Schwerpunkte für die Umsetzung

- Vernetzung und Wissensaustausch
- Ausweitung der Ansätze auf weitere Suchtformen
- Prävention übertragbarer Krankheiten (HIV, Hepatitis B/C)
- Gesundheit und Gefängnis
- Zusammenarbeit mit der Polizei und weiteren Akteuren
- Soziale Integration / Teilhabe



Inhalt

- 1) Rückblick auf die Viersäulenpolitik
- 2) Kurzes über die Nationale Strategie Sucht
- 3) Herausforderungen der Schadensminderung 2016
- 4) Die Schadensminderung in der Nationalen Strategie Sucht...
- 5) ...und darüber hinaus (an Stelle eines Fazits)**



Heutige Rahmenbedingungen

- Finanzierung
- Unsichtbarkeit der Probleme...
- ...Und der Angebote
- Erschwerte Situationen (bspw. Arbeitsintegration)
- Kein gesellschaftliches «Problem», kein politischer Druck

Die Probleme sind fachlicher Natur.



Auf fachlicher Ebene

- **Lernkultur**
- **Niederschwelligkeit**
- **Akzeptanz**



Auf fachlicher Ebene

- **Lernkultur** als Tradition schafft Basis für weitere Entwicklung
- **Niederschwelligkeit** sorgt für die notwendige Nähe
- **Akzeptanz** als Grundlage jeglichen suchtpolitischen Tuns



Auf gesellschaftspolitischer Ebene

- Über die konsequente fachliche Arbeit,
- Wegen des Einbezugs von Risikoverhalten
- Ihren Umgangs mit jeglichen Konsum- und Verhaltensweisen
- Über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Polizei, Gesundheit, Sozialer Sicherheit und anderen Akteuren

hat die Schadensminderung eine grössere und breitere Wirkung.

Schadensminderung

- zeichnet sich aus durch einen fachlichen Zugang zu Menschen, «die Drogen konsumieren»
- Ist eine Grundhaltung jeglicher Drogenpolitik
- Prägt unseren Umgang mit einem gesellschaftlichen Phänomen



Wirkung und Ziele der Schadensminderung

- Schutz des Einzelnen und der Gesellschaft (vor gesundheitlichen und sozialen Schäden)
- Risikoreduktion (bezüglich Gesundheit und Kriminalität)
- Beitrag zu einer partizipativen Gesellschaft
- Zusammengehen von gesellschaftlicher Unterstützung und individueller Freiheit und Verantwortung



Was alle angeht, können nur alle lösen





Was alle angeht, können nur alle lösen

Herzlichen Dank

Kontakt: Astrid Wüthrich

Koordinations- und Dienstleistungsplattform Sucht / Nationale Strategie Sucht

astrid.wuethrich@bag.admin.ch

Zitat: F. Dürrenmatt, Punkt 17 von 21 zu den Physikern